

Eröffnung: Preisträgerin Esther Heiße belebte alten Pilgerweg wieder

Königsbrück, 6. Juli. „Auf Langstreckenwanderungen reift der Mensch“, sagt Esther Heiße. Für ihre Studie zur Wanderpädagogik, die in das Projekt eines ökumenischen Pilgerwegs durch Mitteldeutschland mündete, wurde die 25-Jährige jetzt mit dem Deutschen Studienpreis zum Thema „Tempo! - Die beschleunigte Welt“ ausgezeichnet. Am Sonntag, dem 6. Juli wird der Weg in Königsbrück (Sachsen) durch seinen Schirmherrn, Sachsens Landeschef Georg Milbradt, eröffnet. Zeitgleich gibt es Festgottesdienste in Erfurt und Merseburg. Das Gehen über große Distanzen – darin sieht Pädagogin Heiße ein Medium des Erwachsenwerdens und zugleich „einen radikalen Gegenentwurf zur beschleunigten Welt“. In ihrer Studie diskutiert sie das Wandern als Tätigkeit, die Körper und Psyche stärkt, die anthropologische Grundsituationen aufgreift und religiöse Erfahrungen erschließt. Der Wanderer trifft auf fremde Welten, muss neue Probleme lösen und lotet dabei seine persönlichen Grenzen aus – aus Sicht der Autorin vor allem für Jugendliche eine wichtige Erfahrung. Heiße beobachtet in diesem Zusammenhang eine veränderte Kultur des Gehens: „Im Technikzeitalter wird das Gehen Gegenstück zum bloßen Transportiert werden und bietet die Chance, einen eigenen Rhythmus zu finden.“ Um der Theorie einen praktischen Rahmen zu geben, recherchierte und dokumentierte sie den Verlauf eines vergessenen Teilstücks der ehemaligen Ost-West Route „Via Regia“, schilderte die 420 Kilometer lange Strecke von Görlitz (Sachsen) nach Vacha (Thüringen) eigenhändig aus und tat 50 Herbergen auf. Sie stellte einen Pilgerführer zusammen, der über die Orte an der Strecke informiert und die Herbergsadressen verzeichnet.



Esther Heiße vor einer Karte des Bundeslandes Sachsen, auf der sie einen Teil des wiederentdeckten Pilgerwegs markiert hat.

(Foto: Steffen Giersch)